



U-Bahn-Station: Walther-Schreiber-Platz.

Hallo Mombi,

danke für die positive kritik!

Zitat:

Allerdings habe ich ein, zwei Kritikpunkte:

Die Erzählperspektive. Ich weiß nicht, ob diese Kurzgeschichte ein Teil etwas größerem ist, wodurch das Sinn erhält, allerdings scheint der Erzähler ja mit in die Handlung einbezogen zu sein. Dazu passt jedoch nicht, dass er sich über Dinge im Klaren ist, die er nicht sehen kann.

Tatsächlich war das Absicht. Die Geschichte ist der Anfang einer längeren Kurzgeschichte. Ich dachte es würde so auch funktionieren und man würde es nicht sofort als Fehler ansehen. Aber es funktioniert wohl nicht.

Hallo Martin,

danke auch für deine Kritik. Du hast dir ja, obwohl du den Text absolut schlecht fandest Mühe gegeben, die Schwachstellen aufzuzeigen. Danke hierfür.

Zitat:

Die Perspektive habe ich so noch niemals erlebt: Auktorial bis zum letzten Detail des Lebens und Denkens der Protagonisten und das aus der Ich-Perspektive. Ich bin normalerweise blind für solche Fehler, aber dieser Text macht es mir leicht, sie zu erkennen.

Stilistisch ist das eine KatastrophFe.

Wie bereits oben geschrieben war das die volle Absicht. Aber an Hand von deiner (und auch Mombis Kritik) sehe ich ein, das der Leser einfach nur denkt "schwerer Fehler".

Zitat:

Rechtschreibung, Grammatik ist ganz in Ordnung, mit den Kommas musst Du noch üben.

Ich weiß :roll: .

Zitat: U-Bahn-Station: Walther-Schreiber-Platz.

U-Bahn-Station: Walther-Schreiber-Platz. Am Süßigkeitenautomaten. 2 zwei Minuten bis zur Ankunft der U-Bahn.

Original

Zitat: U-Bahn-Station: Walther-Schreiber-Platz. Am Süßigkeitenautomaten. 2 Minuten bis zur U-Bahn.

Ja du hast recht, es ist nicht ganz glatt, war aber auch absichtlich gewesen. Ich wollte kurz und prägnant darstellen wo und wann die Geschichte spielt.

Zur weiteren Textkritik fällt es mir schwer etwas zu sagen.



U-Bahn-Station: Walther-Schreiber-Platz.

Zitat: Ich will nicht lange drum herum reden: Die Geschichte ist schlecht.

Und das auf vielen Ebenen.

Die Aussage wird mir überhaupt nicht klar - dass Obdachlose stinken? Dass Leute, die Geld geben, Idioten sind? Dass Berlin voll Freaks ist?

Zitat: So hier muss ich die Bahn verlassen. Die folgende uninspirierte Beschreibung ist dermaßen Klischee getränkt, dass die unterirdische Fahrt zu einem Symbol für das Niveau des Textes wird. Wie um alles in der Welt kommt die Erzählerin darauf, dass die U-Bahn-Schnorrer obdachlos sind? Und wieso weiß sie, was jeder Einzelne denkt? Und was hat ihr das Büromädel getan? Wenn mir jemand auf den Pelz rückt, der nach Pisse stinkt, dann nehme ich auch Abstand.

Und an weiteren Stellen (bzw. allen Stellen, die du angesprochen hast) klingt durch, dass du die Geschichte grotten schlecht fandest. Aber sowohl am Anfang als auch am Ende diesen Text so niederzumachen, kann ich nicht ganz verstehen.

Ich finde, bei jeder Textkritik sollte man bedenken, dass der Autor selbst ja meist bis dato ganz zufrieden mit diesem war. Und wenn man gerade den schlechtesten Text gelesen hat, der einem jemals untergekommen ist, dann reicht es das einmal zu sagen. Das ist zumindest meine Meinung. Ich hätte es dann auch verstanden.

Trotzdem danke, denn es ist ja auch hilfreich zu wissen, dass ein Text so absolut durchfällt.

Grüße
lenchen

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).